

Mehr Labors für Hoffnungsträger

Technologiepark Basel soll erweitert werden

Von Dieter Bachmann

Basel. Ein Jahr nach der Eröffnung denkt man beim Technologiepark Basel bereits an einen Ausbau. In dem Gebäude beim Einkaufszentrum Stücki sollen per Anfang 2014 neue Firmen einziehen, wie der Basler Volkswirtschaftsdirektor Christoph Brutschin gestern an einem Anlass in Kleinhüningen sagte. Total sollen dann 3000m² Platz für Jungfirmen zur Verfügung stehen. Die Mieten der Labors bewegen sich im marktüblichen Rahmen. Ein Vorteil für die Start-ups sind jedoch die kurzen Kündigungsfristen. So wird ein Unternehmen, wenn sich ein Forschungserfolg verzögert, nicht noch zusätzlich mit Mieten für Räume belastet, die es nicht benötigt.

4-Antibody ist optimistisch

Eine der Firmen im Technologiepark, die vielleicht beim Personal aufstocken, ist 4-Antibody. In Basel beschäftigt die Biotechfirma 16 von insgesamt 40 Mitarbeitenden. Der Rest arbeitet am zweiten Standort, in Jena. Ursprünglich ist die Firma aus dem Institut für Immunologie entstanden, das wiederum zu Roche gehörte.

Was die finanzielle Situation der Firma angeht, so rücke die Gewinnschwelle langsam näher. Noch sei es aber nicht so weit, sagt Marc van Dijk, Chief Technology Officer. Erträge generiert 4-Antibody heute erst mit ihrem traditionellen Geschäft, also den Technologien zur Herstellung von therapeutischen humanen Antikörpern mittels Mäusezellen.

In diesem Bereich hat das Unternehmen Kooperationen mit Humane Genome Sciences und mit Boehringer Ingelheim. Dieser Bereich ist am deutschen Standort angesiedelt. Aber auch die Ergebnisse aus der in Basel basierten Forschung hofft van Dijk bald verwerten zu können, indem man ein Medikament mit einem Partner weiterentwickelt.

Die Stossrichtung der Forschung ist eine neue Klasse von Krebsmedikamenten, die nicht die Krebszellen direkt angreifen, sondern die entsprechende Immunabwehr im menschlichen Körper reaktivieren. Vorbild ist das bisher einzige Medikament dieser Art auf dem Markt: Yervoy des amerikanischen Pharmakonzerns Bristol Myers Squibb.

Der Niederländer van Dijk hat einst selber bei der Firma Medarex gearbeitet, die damals an der Entwicklung von Yervoy beteiligt gewesen war. Mit den lokalen Basler Pharmakonzernen hat 4-Antibody keine Kooperation. Noch nicht. Man sei aber regelmässig im Gespräch, sagt van Dijk.

Mit der Firma NBE Therapeutics ist ein weiteres Unternehmen mit einer ähnlichen Ausrichtung im Technologiepark eingemietet. Gestartet wurde es von Ulf Grawunder, der einst zu den Gründern von 4-Antibody gehörte.

Dass auch Firmen aus der im selben Gebäude untergebrachten Förderinstitution Basel Inkubator den Sprung in den Technologiepark schaffen, zeigt Bioversys. Ursprünglich an der ETH Zürich entstanden, forscht die Jungfirma nach Möglichkeiten, die Resistenz gegen Antibiotika auszuschalten.